

Kyushu Basho Zusammenfassung

Das letzte Turnier des Jahrzehnts

von Chris Gould

In den Augen der jungen Menschen (der Gruppe, die das Sumo so dringend ansprechen muss) wurden die Vorkommnisse am Senshuraku bei weitem überlagert durch den rein japanischen Boxkampf um einen Weltmeistertitel zwischen Koki Kameda und Daisuke Naito. Knapp vier Stunden nach Hakuhos herausragendem Zensho-Yusho-Triumph in Fukuoka applaudierten die jungen Menschen Japans dem 23-jährigen Kameda für seinen Sieg gegen einen 35-jährigen Gegner, und sie sahen es als Triumph der Jugend über die Erfahrung. Während der ersten Woche versprach das Sumoturnier von Kyushu der japanischen Jugend ebensolche „Gutgefühl“-Emotionen, da sich die großen Namen plagten. Ein hochinteressantes 2010 schien zu warten. Aber leider stellten die Ereignisse in der zweiten Woche sicher, dass das Hatsu Basho –



Bushuyama

sehr bedauerlicherweise – nicht annähernd so spannend sein wird wie es sein hätte können.

Der packendste Punkt im Kyushu Basho schien Tag 6 zu sein, als der kahl werdende Maegashira Bushuyama, der auf der höchsten Banzukeposition seiner Karriere kämpfte, überraschend Ozeki Kotomituki zu Fall brachte. Der Profikarrieren dieser beiden Männer sind ausgesprochen unterschiedlich, und Bushuyama war noch im Mai 2008 in der Makushita. Aber die beiden waren in den frühen 1990er Jahren gleichstarke Universitätsrivalen, und Bushuyama war daher völlig unbeeindruckt vom schwächelnden Ozeki. Der Niederschlag ließ Kotomitsuki nur ein 3-3, auch seine Ozeki-Kollegen Kaio und Harumafuji standen bei einem solchen Ergebnis. Es schien undenkbar, dass alle diese Männer ein Kachi-Koshi holen würden, und die Aussicht auf eine mörderische Kadoban-Situation im Januar war ebenso realistisch wie schmackhaft.

Aber dann kam der Erhaltungssatz zum tragen. Kaio gewann durch ausgiebiges Verlassen auf Techniken, bei denen er an den Armen der Gegner zog, unglaublicherweise seine nächsten vier Kämpfe. Kotomitsuki gewann seine nächsten drei. Harumafuji stolperte weiter und nach einem katastrophalen Nakabi-Niederschlag durch die Hände von Takekaze fand er sich bei 3-5 wieder und hatte noch beide Yokozuna und jeden Ozeki vor sich. Irgendwie aber steigerte der unberechenbare Mongole seine

Leistung und besiegte nicht nur drei Ozeki und einen in guter Form auflaufenden Toyonoshima, sondern er beendete auch die elf Siege dauernde Serie von Großmeister Asashoryu. Aber natürlich kam der Senshuraku, und ein weiteres Kaio-Kotenage vor heimischem Publikum stellte sicher, dass er (8-7), Kotomitsuki (8-7) und Harumafuji (9-6) alle sicher ihren Rang behielten.



Ozeki Chiyotakai

Das ist aber kein Fall von „und sie lebten glücklich bis ans Ende ihrer Tage“. Die Hauptverantwortung eines Ozeki ist, einen Yokozuna im Rennen um das Yusho herauszufordern. Chiyotakai wurde in Kyushu der erste Ozeki, der den Kosten zum Opfer fiel, und er verlor letztendlich den Ozeki-Rang, den er 65 Turniere lang gehalten hatte (davon in

jedem einzelnen Basho in diesem Jahrzehnt). Aber er verlor den Rang nur fünf Tage vor Ende des Jahres, obwohl er nur dreißig Siege in den 85 Kämpfen davor geholt hatte. (Einige Fans nennen ihm nun ironisch „Chiyo-intaikai“, ein Wortspiel mit „Intai“ – Rücktritt.) Die Mängel der aktuellen Rückstufungskriterien wurden selten grausamer entblößt. Das Problem ist, dass in den letzten vier Jahren eine Kultur der 8-7 Ozeki und Kachi-Koshi-in-letzter-Minute entstanden ist; Kaios Sieg am letzten Tag dieses Turniers ist das zwölfte Mal in Folge, dass ein 7-7 Ozeki am Senshuraku gewonnen hat. Man kann nur hoffen, dass sich diese Kultur 2010 ändern wird und dass so dem blamierten zweithöchsten Rang des Sumo neues Leben eingehaucht wird.



Yokozuna Hakuho

Anpassungen in den Kampfansetzungen würden sicherlich helfen. Ozeki-Kämpfe am Nakabi sind einfach zu früh im Basho, um irgendwelche Spannung zu erzeugen. Die Entscheidung, die schwächelnden Veteranen Kaio und Chiyotakai an Tag 8 in Fukuoka zu paaren, war einfach alarmierend, wenn man bedenkt, dass der Nakabi ein Tag für riesige Spektakel ist. Es

stimmt, Kaios leichter Sieg gegen seinen angeschlagenen Gegner war von einem wunderschön ergreifenden Gesichtsausdruck gefolgt, der besagte: „Wir haben zusammen eine Menge erlebt, und das ist vermutlich das Ende davon.“ Aber abgesehen von einer seltenen Zurschaustellung von Emotionen tat dieser Kampf nichts dazu, die Spannung zu steigern, das Yusho-Rennen zu befeuern oder Kaio mit einem angemessenen Nakabi-Test zu versorgen. In Zeiten, in denen man in Kyushu sogar schon am Shonichi leere Sitze sieht, müssen tiefschürfende Fragen zu akzeptabler Ozeki-Leistung und zu den Kampfansetzungen gestellt werden.

Zugegeben: Einen Ozeki zu finden, der Hakuho herausfordern kann, ist keine leichte Aufgabe. Das Basho bewies ohne jeden Zweifel, dass er nun dauerhafte Überlegenheit gegenüber Asashoryu besitzt. Fünfzehn Siege in fünfzehn Kämpfen brachten ihm nicht nur sein zwölftes Makuuchi-Yusho, sondern auch den Rekord für die meisten Siege in einem Kalenderjahr: 86 aus 90 Kämpfen. Es hätten mehr sein können; die Niederlagen gegen Shotenro im September und gegen Kotooshu im Mai schienen leicht vermeidbar gewesen zu sein. Davon abgesehen war er gegen Asashoryu – der mit einer Sumolänge Abstand zweitstärkste Athlet – fehlerfrei und gewann alle sechs ihrer Senshuraku-Kämpfe von 2009. Tatsächlich konnte Asashoryu Hakuho in einem regulären Kampf nicht mehr besiegen, seitdem die beiden im Mai 2008 auf dem Dohyo fast eine Prügelei begonnen hätten.

Asashoryus mittlerweile gewohnheitsmäßiger Einbruch in den letzten Tagen kann mit einem einfachen Wort erklärt werden: Temperament. Obwohl seine Kraft definitiv schwindet, garantieren

ihm die schiere Schnelligkeit seiner Hände und sein Trickarsenal immer noch zehn Siege. Gegen Gegner mit taktischem Können aber ist seine rostende Bewaffnung nicht mehr genug. Eine Niederlage und seine unkontrollierbare Wut übernimmt das Steuer, macht ihn blind für positive Gedanken und lässt ihn unüberlegte Fehler machen – die Niederlage an Tag 14 gegen Kotooshu ist ein klassisches Beispiel für dieses Tatsache. Der ehemals unbesiegbare Mongole, der den herzerreißenden Schmerz erleben musste, dass sein scheinbar unschlagbarer Rekord an Siegen in einem Jahr gebrochen worden war, kam mit einem alarmierenden Mangel an Widerstand von einem 11-0 zu einem 11-4.



Tochinoshin

Und die Anzeichen für seinen nicht angemessenen Gemütszustand waren in Überzahl vorhanden. Dem Sieg gegen Tokitenku folgte ein gereizter und hochaggressiver Schubser, der besser auf einen Schulhof gepasst hätte. Ebenso seine Nakabi-Behandlung von Tochiozan – er kam hinter ihn, weigerte sich aber, ihn über den Rand zu schieben, sondern hielt ihn dort erst fünf Sekunden fest, bevor er ihn warf –



Ozeki Kotomitsuki

die ein kalkulierter Akt der Demütigung war, der vermutlich in einer ihrer vielen gemeinsamen Trainingseinheiten seine Wurzeln hatte. Man fragt sich in solchen Momenten blanker Wut, ob er überhaupt noch an Sumo denkt.

Die Jun-Yusho-Ehren teilten sich unerwarteterweise Maegashira 9 Miyabiyama und Maegashira 8 Tochinoshin, die beide ein 12-3 holten und den Preis für den größten Kampfgeist bekamen. Der kleinwüchsige Toyonoshima folgte ihnen mit elf Siegen und dem Technikerpreis, der auch dafür war, wie er Kotooshu (10-5) vermöbelte – seine bei weitem beste Leistung in diesem Jahr. Der in Fukuoka geborene Kotoshogiku wird mit zehn Siegen als Maegashira 2 ebenfalls die Banzuke hinaufpreschen.

Für Januar bedeutet Chiyotaikais Rückstufung, dass er Sekiwake der Westseite sein wird, während Baruto nach einem (lahmen) 9-6 Kachi-Koshi Sekiwake Ost bleiben wird. Der technisch versierte Kakuryu wird nach seinem 7-8 den Sekiwake-Rang verlieren, und auch beide Komusubi (Kisenosato und Goiedo) werden ebenfalls zurückgestuft werden, obwohl beide Kaio mit einer brillanten

Vorstellung zerlegt hatten. Kotoshogikus und Toyonoshimas Leistungen sind es wert, dafür in den dritthöchsten Rang befördert zu werden, und es wird spannend, ob sich der Sumoverband für vier Sekiwakeplätze auf der nächsten Banzuke entscheidet. Sollte das passieren, werden vermutlich Tochinoshin und Miyabiyama zum Komusubi befördert – ersterer zum ersten Mal in seiner Karriere.

Am anderen Ende der Makuuchi scheinen vier Männer als Absteiger festzustehen. Kasugao und Kimurayama machten mit 3-12 und 4-11 als Maegashira 14 eine Bruchlandung, und der verletzungsanfällige Yamamotoyama und Tamaasuka werden die beiden sicher auf dem Weg in die Juryo begleiten. (Nebenbei bemerkt ruft Yamamotoyamas ausgesprochen geradezu lächerlich großes Gewicht von 260 Kilogramm mittlerweile auch schon Kritik vom normalerweise zurückhaltenden NHK-Kommentatorenteam hervor.) Unter den Beförderten aus der Juryo werden vermutlich der Mongole Hakuba (der zum ersten Mal seit Mai 2008 in die Makuuchi zurückkehrt) und der Veteran Tochinonada sein, der in seinem ersten Juryo-Basho seit zwölfenhalb Jahren ein 8-7 holte.

Die 10-5 für Kitataiki und Koryu könnten ebenfalls genug sein, um sie zurück in die Makuuchi steigen zu lassen. Okinoumi und Tokusegawa können sich nach ihrem 8-7 bzw. 10-5 auf ihre bisher höchsten Banzukeplätze freuen. Aus der Juryo herausfallen werden Daishoumi (4-11) und Kotoyutaka (4-11). Von den großen Namen, die harten Zeiten gegenüberstehen, konnte sowohl Chiyohakuho als auch Tosanoumi und Kasuganishiki ein Kachi-Koshi in der unteren Juryo holen, und vier Siege in seinen letzten vier Kämpfen ließen den Juryo-



Ozeki Kaio

Debütanten Gagamaru irgendwie seinen Rang behalten. Das Juryo-Yusho ging dieses Mal an Kitataiki, der in einer Dreier-Ausscheidungsrunde gegen Tokusegawa und Koryu erfolgreich war.

In der Makushita stehen Sokokurai und Miyamoto nun bereit, im Januar ihre Juryo-Debüts zu geben, nachdem beide als Makushita 1 ein 5-2 holten. Der 38-jährige Kitazakura stolperte unterdessen zu einem blamablen 2-5 als Makushita 6 und zu wieder steigenden Spekulationen über seinen Rücktritt. Der Collegemeister Fukao hatte weiterhin Probleme und holte nur ein 1-6, und Kotokuni – im Jahr 2009 ein fester Bestandteil der Juryo – ging für zwei Kämpfe kyūjo und wird in die mittlere Makushita abrutschen.

Das Yusho ging an den 21-jährigen aus Aichi stammenden Kurosawa aus dem Onomatsu-Beya. In der Sandanme konnte das Takanohana-Beya seinen ersten Yusho-Erfolg in Form des Mongolen Takanoiwa feiern. In der Jonidan sah man den 21-jährigen Bulgaren Aoiyama, wie er sich sein zweites Yusho in Folge holte und seinen kometenhaften

Aufstieg auf der Banzuke fortsetzte. Die Ehren in der Jonokuchi gingen an einen weiteren Onomatsu-Mann, den 24-jährigen Terashita.

Und schließlich seien ein paar Extraworte noch Kaio gewidmet,

der sein 22. Kyushu-Heimspiel feierte, indem er sich nur einen Sieg hinter dem Rekord für die meisten Makuuchi-Siege (807) – gehalten von Yokozuna Chiyonofuji – in Stellung brachte. Obwohl viele Japaner ein Problem damit haben, dass ein

schwächerer Ozeki einen legendären Großmeister an der Spitze der Liste mit den meisten Karrieresiegen überholen wird, so ist Kaio doch zumindest eine spektakuläre Hommage an die japanische Tradition der sehr langen Überstunden.